

## Ein grosses Jubiläumsprojekt für die Region

Ein bronzenes Stadtmodell von Schaffhausen, eines von Stein am Rhein und eines von Neunkirch, dazu digitale Informationssysteme und Gebäudebeschriftungen: Der Museumsverein hat gestern sein Jubiläumsprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wolfgang Schreiber

Das Jubiläumsprojekt, das der Museumsverein Schaffhausen im Jubiläumsjahr 2026 realisiert haben will, ist, gelinde gesagt, ambitiös und herausfordernd. Die Kosten sollen sich auf 750 000 Franken belaufen. Museumsvereinspräsident Andreas Schiendorfer sagte am Sonntagvormittag in seiner Begrüssungsansprache zur öffentlichen Vorstellung des Projekts: «Es wird in den nächsten Jahren einen nachhaltigen Nutzen für die Region Schaffhausen, deren Bevölkerung und deren Gäste bringen.» Damit steht das Jubiläumsprojekt ganz in der Tradition der Aktivitäten und Vergabungen des Vereins, der für seine 650 Mitglieder in erster Linie eine Brücke zwischen der Stadt und dem Museum zu Allerheiligen bildet, der aber, wie der Präsident es sagt, seine Mitglieder auch auf die grosse und stetig wachsende Museumsvielfalt im ganzen Kanton aufmerksam machen will.

Schiendorfer wies besonders auf die im Museum zu Allerheiligen ausgestellten Kunstwerke von Max Uehlinger, das Mosaik am Eingang von Paul Bodmer, der goldene Bock von Arnold Huggler und das von Apotheker Peter Bühler realisierte Buch vom Kräutergarten zu Allerheiligen hin. Er kam auf die Modelle zu sprechen, die von Hans Bendel geschaffen und vom Museumsverein finanziert wurden: Die prähistorische Pfahlbausiedlung Thayngen-Weiher, die römische Provinzstadt Juliomagus in Schleithelm sowie die Schaffhauser Unterstadt im 13. Jahrhundert. Nicht zu übersehen, das von Hans Bendel angefertigte Modell eines Eisenbahnwaggons der Simplonlinie im Schaukasten der SIG, angeschrieben als Leihgabe des Museumsvereins.

### Bronzene Stadtmodelle

Stadtmodelle stehen auch im Vordergrund des Jubiläumsprojekts. Als erstes Modell soll das der Schaffhauser Altstadt vom Künstler Felix Brörken geschaffen werden. Brörken, der in Welver in Nordrhein-Westfalen nahe bei Dortmund lebt und arbeitet, wollte eigentlich am Sonntag nach Schaffhausen kommen, war jedoch wegen einer gewöhnlichen Grippe verhindert. Er baut mit seinem Vater sogenannte Blinden-Stadtmodelle, die in vielen deutschen Städten, aber auch in der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden Anziehungspunkte für Bewohner und Besucher der Orte bilden. Es sollen nach Schaffhausen auch Stadtmodelle von Stein am Rhein und von Neunkirch gebaut werden.



Peter Jezler, Projektleiter, stellte «Schaffhausen Heritage» in einen grösseren Zusammenhang.

BILD SELWYN HOFFMANN

«Seine Wirkung entfaltet das Stadtmodell nur, wenn es an einer Passantenlage steht.»

Peter Jezler  
Projektleiter

Peter Jezler, Kunsthistoriker, «Kunst im Kontext»-Kursanbieter, ehemaliger Museumsdirektor des Allerheiligen und ausgewiesener Kenner der Schaffhauser Lokalgeschichte, ist der Projektleiter. Er stellte in seinem aufschlussreichen Vortrag das Projekt zunächst in einen grösseren Zusammenhang, wies darauf hin, dass Stein am Rhein und Schaffhausen Stadtgründungen an im Mittelalter wichtigen Wasserstrassen sind. Neunkirch ist hingegen eine Stadtgründung ohne Wasseranschluss. Dafür zeichnet es sich aus, dass es als eine orthogonale Planstadt vom Bischof von Konstanz gegründet wurde, nach Vorbildern, wie sie in der Toskana zu finden sind.

Für das bronzenes Modell der Stadt Schaffhausen erarbeitete Jezler ein Perimeter der Stadt, ohne die industrielle Entwicklung einzubeziehen. Abgebildet werden soll die Altstadt mit Bahnhof, Steig, Wasserwerk, Brückenkopf Feuerthalen, Salzstadel, Munot und Kantonsschule. Das Modell wird von Felix Brörken im Massstab 1:750 auf einer Fläche 170 mal 125 Zentimeter geschaffen. Wo wird es aufgestellt? So lautete

eine Frage aus dem Auditorium. Da hielt sich Jezler noch bedeckt. Das muss mit den Stadtbehörden erarbeitet und entschieden werden. Selbstverständlich käme der Fronwagplatz infrage, aber auch die Nähe von Schaffhausen Tourismus, wo jährlich über 1000 Führungen beginnen. «Seine Wirkung entfaltet das Stadtmodell nur, wenn es an einer Passantenlage steht. Für die Realisierung des Projekts, ist dies eine *conditio sine qua non*», so Jezler.

### QR-Code für die Handy-Kamera

Das bronzenes Stadtmodell, auch die nach und nach zu schaffenden Modelle von Stein am Rhein und Neunkirch sind nur zum Teil selbsterklärend. Das Publikum ist auf eine Orientierung mit Benennung der wichtigsten topografischen und architektonischen Punkte angewiesen. Um verschiedene Sprachen und beliebige Informationstiefen mit dem Modell zu verknüpfen, sieht das Projekt ein Infosystem vor. Mit der Handy-Kamera kann das Publikum mittels QR-Code die Website zum Stadtmodell öffnen.

### Nachgefragt

## Wichtiger Bestandteil des Erbes



Andreas Schiendorfer  
Präsident  
Museumsverein

Das Jubiläumsprojekt des Museumsvereins heisst «Schaffhausen Heritage». Warum verwenden Sie den englischen Begriff «Heritage»?

**Andreas Schiendorfer:** Damit auch ausländische Besucher des Kantons und der Stadt mit der Bezeichnung auf etwas Bekanntes stossen. Bekannt deswegen, weil vor 50 Jahren in Paris die Welterbekonvention zum Schutze des Kultur- und Naturgutes der Welt unterzeichnet wurde und die kennt die Welt unter dem Begriff «World Heritage».

Schaffhausen gehört nicht oder noch nicht zum Weltkulturerbe. Die Insel Reichenau und die barocke Fürstabtei St. Gallen schon.

**Schiendorfer:** Schaffhausen mit seiner Altstadt, dem Kloster Allerheiligen, dem Kreuzgang und dem Münster bilden zusammen mit St. Gallen und der Reichenau ein magisches Kulturerbe-Dreieck. Mit unserem Jubiläumsprojekt machen wir darauf aufmerksam, dass Schaffhausen ein wichtiger Bestandteil des Kirchen- und Klostererbes am Bodensee ist.

Bleibt der Fokus des Jubiläumsprojekts ganz auf die Stadt Schaffhausen gerichtet?

**Schiendorfer:** Der Museumsverein engagiert sich seit Jahren schon für die Museumsregion Schaffhausen. Das Projekt umfasst deshalb auch Stein am Rhein und Neunkirch.

Wie sieht der Zeitplan aus?

**Schiendorfer:** Angestossen wurde das Projekt 2018 durch die Donation von Martin und Denise Häcki. 2020 wurde eine Fondskommission gestartet. 2026, im Jubiläumsjahr, sollen die Projekte realisiert sein.

Interview: Wolfgang Schreiber

# Drei Stadtmodelle aus Bronze zum Feierjahr

SCHAFFHAUSEN. Der Museumsverein Schaffhausen plant für sein Jubiläumsjahr 2026 ein ambitioniertes Projekt. Die Kosten dafür sollen sich auf 750 000 Franken belaufen. Am Sonntagvormittag stellte der Verein, der 650 Mitglieder zählt, das Geplante vor. Im Vordergrund stehen drei Stadtmodelle aus Bronze: von Schaffhausen, Stein am Rhein und Neunkirch. Abgebildet werden soll im Fall von Schaffhausen die Altstadt mit Bahnhof, Steig, Wasserwerk, Brückenkopf Feuerthalen, Salzstadel, Munot und Kantonschule. Um verschiedene Sprachen und beliebige Informationstiefen mit dem Modell zu verknüpfen, sieht das Projekt ein Infosystem mittels QR-Code vor. (r.) / **13**